



**Männergesangverein Ötisheim e.V.**  
**[www.mgv-oetisheim.de](http://www.mgv-oetisheim.de)**

## **„Musiktheater“ vom Feinsten**

**Am vergangenen Samstag, 08.11.2014, fand das dritte gemeinsame Konzert vom Männerchor unter Leitung von Markus Sauter und der Chorformation „Klangtastisch“ unter Leitung von Gwendolyn Phear in der mit etwa 400 Besuchern gut besuchten Erlentalhalle statt.**

Unter dem Titel „Musiktheater“ warteten viele Entdeckungen, die dem Publikum zu einem kurzweiligen, weil vielseitigen Musikvergnügen verhalf. Die Stücke kamen aus den Bereichen der Oper, Operette, Musical und Filmmusik.

Der Männerchor eröffnete den Reigen und begab sich zunächst in die Opernszene, zusammen mit Tenor Johannes Petz aus Stuttgart. Die Klavierbegleitung übernahm die Chorleiterin von Klangtastisch, Frau Phear. Sehr markant ging es los mit dem „Matrosenchor“ aus der Oper „Der Fliegende Holländer“ von Richard Wagner, einem der bekanntesten Chorwerke Wagners. Viel verspielter und verträumter bot Tenor Petz die Arie des Don Ottavio aus der Oper „Don Giovanni“ von W. A. Mozart „Il mio tesoro intanto“ hervorragend dar. Danach sang der Männerchor den „Chor der Priester“ aus der Mozartoper „Die Zauberflöte“ sowie den „Abendchor“ aus „Das Nachtlager in Granada“, eines der Hauptwerke unseres heimischen Komponisten Conradin Kreutzer aus Meßkirch. Sehr getragene und lange Passagen im Legato und Piano interpretieren die Unsicherheiten in einem nächtlichen Lager und forderten gleichzeitig vom Chor höchste Konzentration, die dieser an diesem Abend auch aufzubringen vermochte. Der Solist aus Stuttgart trug als weitere Arie „Nessun dorma“ der Figur des Kalaf aus „Turandot“ von G. Puccini vor. Der Männerchor beschloss danach den ersten Auftritt mit romantischer Chorliteratur aus dem Bereich der Jägerei, nämlich mit dem „Chor der Jäger“ aus „Undine“ von Albert Lortzing und dem „Jägerchor“ aus dem Werk „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber.



Der Männerchor eröffnet den Liedreigen des „Musiktheaters“

Den zweiten Teil der Auftritte übernahm Klangtastisch, der Junge Chor des MGV unter Leitung von Gwendolyn Phear; am Klavier begleitete Marks Sauter, der Dirigent des Männerchors. Im Kontrast zum ersten Auftritt wurde das Publikum hier in die Welt des Musicals entführt und passend zum Thema „Musiktheater“ stiegen die Sängerinnen und Sänger ein mit „There’s no business like showbusiness“ aus dem Musical „Annie get your gun“ von I. Berlin, hier im Arrangement von G. Phear. Tenor Petz, der am Klavier von Hans-Peter Merz begleitet wurde, bekannte, „ob blond, ob braun, ich liebe alle Frau’n“. Klangtastisch machte anschließend eine musikalische Absage an die Notwendigkeit der Erinnerung in dem Stück „Memory“ aus dem Musical „Cats“ von Andrew L. Webber; denn wenn der oder die Geliebte da ist, braucht es die Erinnerung nicht. Mit „The Lion sleeps tonight (nach Solomon Linda und Paul Campel, überarb. von Peretti, Creatore, Weiss und Stanton) versetzte der Chor das Publikum in die afrikanische Steppe, in welcher der Löwe eine Nacht lang keine Gefahr darstellt. Und natürlich wieder die Liebe: G. Weiss – einer der o.g. Autoren - schrieb das „Can’t Help Falling in Love“ für eine romantische Musikkomödie, die mit Elvis Presley in der Hauptrolle auf Hawaii spielte. Das Publikum in der Erlenthalhalle goutierte die Beiträge und dankte mit kräftigem Applaus

Der Männerchor widmete im dritten Part des Chorkonzerts einer unterhaltsamen Musikgattung, der Operette. Das Marschlied „Glückliche Reise“ (E. Künneke) führte nach Wien zu Johann Strauß und dessen Operette „Die Fledermaus“. Solist Johannes Petz lud mit „Trinke Liebchen, trinke schnell“ wohl ein begehrtes weibliches Wesen zu anregenden Getränken ein. Die Präsentation von „Es steht ein Soldat am Wolgastrand“ aus der Operette „Der Zarewitsch“ von Franz Lehar versetzte nicht nur den vortragenden Tenor in eine melancholische Stimmung; er schaffte es, die Emotionen von der Bühne aufs Publikum zu übertragen, das sich für diesen brillanten Vortrag mit viel Applaus bedankte. Mit der temperamentvoll vorgestellten „Juliska aus Budapest“ aus der Operette „Maske in Blau“ von Fred Raymond gelang dem Männerchor ein schwungvoller Schlusspunkt zu diesem Teil des Konzerts.

Klangtastisch übernahm nun wieder die Bühne für Auftritt vier: Das an einen Marsch erinnernde Stück „Im weißen Rössl‘ am Wolfgangsee aus dem Singspiel von Paul Benatzky von 1930 – den meisten wohl bekannt aus der Verfilmung mit Peter Alexander Anfang der sechziger Jahre – bildete einen mitreißenden Auftakt. Die zweite Strophe wurde übrigens von Vorstand Ernst Metzler als Solo vorgetragen. Tenor Petz ließ sich nun zu einem weiteren Bekenntnis hinreißen: „Heut ist der schönste Tag in meinem Leben“, einem Lied von H. May aus dem gleichnamigen Film. Das darauf folgende, wieder von Klangtastisch gesungene Lied war dem Musical „My fair Lady“ aus den 50er Jahren (Dt. Text von R. Gilbert, Musik von F. Loewe, im Arrangement von H. Lörcher) entnommen und trug den Titel: „Wäre das nicht wunderschön“ bzw. in Nachahmung des englischen Slangs auf Berlinerisch: Wäre det nich wundascheen? Wunderschön wäre es nämlich, ein Zimmer mit Couch und Ofen zu haben. Noch mehr Sozialkritik wurde geübt im temporeichen „At the end of the day“ aus dem Musical „Les Misérables von Claude-

Michel Schönberg aus dem Jahr 1980, im Arrangement von Gwendolyn Phear. Der ursprüngliche Stoff kommt aus dem 19. Jahrhundert aus dem gleichnamigen Roman (Les Misérables) von Victor Hugo. Hier wird die Not armer, chancenloser Menschen dargestellt und die Möglichkeit revolutionärer Umwälzung in den Raum gestellt. Klangtastisch-Sängerin Sabine Schneider steuerte hier ein Solo bei, in dem die Hauptfigur des Musicals von einem Traum eines sich lohnenden Lebens berichtet; die Träume aber gingen wie sie kamen. Als Abschluss des vierten Gesangsblocks gab Klangtastisch den „Moon River“ (aus „Frühstück bei Tiffanys“) von H. Mancini und J. Mercer. Das Lied hatte 1962 den Oscar als besten Filmsong bekommen.



Tenor Johannes Petz aus Stuttgart mit aufmerksamen Sängerinnen und Sängern von Klangtastisch

Nach den überzeugenden Auftritten von Johannes Petz und seinem Pianisten Hans-Peter Merz verlangte das Publikum noch eine Zugabe: Er sang in der nun von ihm erwarteten Qualität „Granada, spanische Fantasie“ von August Lara.

Den gemeinsamen Abschluss, das große Konzertfinale, bildete der Chor der Gefangenen“ aus der Oper “Nabucco” von Giuseppe Verdi für Männerstimmen und für Gemischten Chor (4. Szene: Die Ufer des Euphrat, Hebräer in Ketten und zur Arbeit gezwungen). Dieses gewaltige und weltbekannte Stück veranlasste das

Publikum nach einem gelungenen Vortrag zu Bravo-Rufen und langem Applaus. MGV-Vorstand Ernst Metzler, der den ganzen Abend schon moderierte, überreichte anschließend Chorleiterin Phear und Chorleiter Sauter sowie Tenor Petz noch Blumensträuße bedankte sich bei den Chören und beim Publikum, ohne das eine solche Veranstaltung natürlich auch nicht möglich wäre.



Der große Schlusschor bestehend aus dem Männerchor und Klangtastisch beim Vortrag des Gefangenenchors aus Nabucco

Nach dem Konzert folgte – fast schon ein Ritual – der schnelle Umbau der bestuhlten Erlentalhalle in eine Art Besenwirtschaft, in der die Gäste noch den einen oder anderen Wein verköstigen oder Kleinigkeiten wie Paprikawürste, Brezeln oder Baguettehäppchen essen konnten. Wer wollte konnte nochmals die Sektbar im Foyer aufsuchen, die auch schon vor dem Konzert geöffnet hatte. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit der Bewirtung und unterhielten sich noch lange über das Konzert und ließen die Sänger und die Verantwortlichen wissen und spüren, dass sie einen hervorragenden Konzertabend erlebt haben und mit wunderbaren musikalischen Eindrücken nach Hause gehen können.